Das neue Schulhaus in Oberflachs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **43 (1933)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-901465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Schulhaus in Oberflachs.

An der Nordseite der schmalen Dorfstraße in Oberflachs, ganz an dieselbe angelehnt, steht das alte Schulhaus. Es trägt noch die ehrwürdige Jahrzahl 1809. Ueber seine einstige Erbauung ist uns nichts Näheres bekannt, denn durch einen Brand soll im Jahre 1817 der größte Teil des Dorfes dem Feuer zum Opfer gefallen und alle Gemeindebücher verloren gegangen sein. Tritt man in das alte Haus, so kommt man in niedere, dumpfe Stuben, denn ringsum stehen noch andere schattende Gebäude. Gerassel vorreifahrender Wagen, Hupen von Töff und von Auto füllten die Zimmer beständig mit ihrem Lärm. Vor Jahrzehnten schon forderten daher einsichtige Männer einen Neubau, und so legte 1924 die Gemeinde in vorsorglicher Weise den Grundstock zu einem Baufonds, aus dem die Hälfte der etwas über 100,000 Fr. betragenden Baukosten bezahlt werden konnten.

Am 2. Februar 1932 beschloß dann die Gemeinde, schweren Herzens zwar, aber doch mit großem Mehr (47 Ja, 20 Nein) den Neubau. Die kleine Schülerzahl (36) und die in Aussicht stehenden Schulden machten eine ernste und reifliche Ueberlegung zur Pflicht. Aber nun steht der Bau drüben in der „Neusetzi", schmuck, einfach, heimelig, angelehnt an sonnige Halden, mitten im Grünen, umgeben von schönen Spiel- und Turnplätzen, abseits vom Lärm und Verkehr und doch für alle leicht erreichbar. Im Parterre befinden sich Gemeindekanzlei, Archiv, Sitzungszimmer und Gemeindesaal, der zugleich als Turnlokal dient. Darüber liegen die zwei schönen Schulzimmer und in den Dachstock flüchteten sich Arbeits- und Bibliothekzimmer.

Die Pläne zu diesem schmucken Bau entwarf Herr Architekt Fröhlich in Brugg, der dann auch für ihre richtige Durchführung besorgt war. Am 25. September 1932 fand dann unter freudiger Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft und vieler Gäste aus den Nachbardörfern die feierliche Einweihung statt und auf Beginn des Winterquartals erfolgte seine Eröffnung.

Hoffen wir, daß kommende junge Generationen durch frohes Schaffen und erfolgreiches Wirken den großen Opfermut der Gemeinde zu würdigen wissen.

H. Sch.

Aus der Geschichte des Schulhauses in Auenstein.

Am 21. August 1932 haben wir unser neues, ideal gelegenes und stattliches Schulhaus eingeweiht. Vielleicht gedenken wir bei dieser Gelegenheit auch einmal seiner bescheidenen Vorgänger. Unser ältestes Schulhaus, das heute von 2 Familien bewohnt wird, erstand, wie am Kellereingang heute noch ersichtlich ist, im Jahre 1731. Nach etwa 100 Jahren war dieses Schulhaus zu klein und die Gemeinde wurde ersucht, ein neues Schulhaus zu bauen. Im März 1839 jedoch beschloß die Gemeinde, es sei bei der zuständigen Behörde um Stundung nachzusuchen, mit dem Versprechen, am alten Hause das Erforderliche zu verbessern. Im Februar 1842 besichtigte Herr Forstinspektor Gehret als Mitglied des Kantonsschulrates das alte Schulhaus und beantragte der Behörde wiederum einen Neubau. Am 21. Februar 1844 hat die Gemeindeversammlung schließlich entschieden, auf die Baufrage einzutreten, und so wurde nebst dem Gemeinderat eine Kommission aus 12 Mitgliedern gewählt, welche der Gemeinde innert 8 Tagen nähere Anträge und Bericht über den Schulhausneubau zu erstatten hatte.

Unterm 25. Februar 1844 beschloß eine Gemeindeversammlung von 124 Bürgern mit 66 Stimmen, gestützt auf den Bericht der Kommission, auf dem um Fr. 200.— gekauften Hausplatz von Bärenwirt Hochstraßer neu zu bauen. 20 Stimmen fielen auf den Antrag, neu zu bauen, jedoch nur das halbe Gebäude auf einmal aufzuführen. Der Vorschlag zum Umbau des alten Schulhauses erreichte nur 3 Stimmen. Mit